

Die

# Neuen Vögen der Zeit.

Von diesem Blatt  
erscheinen  
wöchentlich 3 Nr.;  
Preis  
pro Monat 65 Pfg.;  
pro Quartal  
1 Mark 75 Pfg.  
Einj. Nr. 10 Pfg.  
Betenlohn  
pro Monat 10 Pfg.

## Vögen der Zeit.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Ausgabe:  
an jedem Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonntabend,  
in Danzig, Frauen-  
gasse No. 37.  
Inserate kosten  
die gespaltene Petit-  
zeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

## Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an.)

№ 41.

Donnerstag, 4. April

1878.

### Die Geheimnisse der Residenz.

Nachstücke aus dem Leben.

Roman von F. Lind.

(Fortsetzung.)

Diese Gedanken fanden am Abend seiner Verlobung ihren Widerschein in ihren Zügen. Er war heiter und liebenswürdig, er lachte und scherzte mit seiner schönen Braut, die gleichfalls vor Glück strahlte.

Nur bisweilen flog ein leichter, kaum bemerkbarer Schatten über ihre klare Stirn, suchend irrten die dunklen feurigen Augen umher, als fürchte sie einen Gegenstand zu erblicken und wie erleichtert athmete sie dann wieder auf. Je weiter der Abend vorrückte, desto heiterer, liebenswürdiger wurde die Comtesse, desto glänzender entfaltete sich ihre geistreiche Unterhaltung, ihr anerkannter Witz.

In diesem Augenblick führte Herr von Overdingen den Grafen Horn in den Salon.

Der Graf entschuldigte auf das Lebhafteste sein verspätetes Kommen, aber er schien außerordentlich zerstreut, kaum vermochte er den Worten des Gastgebers zu folgen und die nothwendigsten Antworten zu geben.

„Erlauben Sie mir, Herr von Overdingen, daß ich zuerst der Königin des Abends meine Aufwartung mache,“ unterbrach Graf Horn plötzlich den Redestrom des alten Herrn.

Herr von Overdingen sah den Grafen fast verwirrt an, er glaubte sein Möglichstes gethan zu haben, eine geistreiche Unterhaltung in Gang zu bringen. Er hatte so lange diesen Augenblick herbeigesehnt, um mit dem Grafen, der ein Freund und besonderer Liebling des Königs war, über etwas zu sprechen, was seiner Stellung zum Hofe gute Dienste leisten konnte, aber Herr von Overdingen war zu diplomatisch, um sich auch nur einen Moment dem ausgesprochenen Wunsche des einflußreichen Grafen zu widersetzen.

Ein paar Minuten später stand er mit demselben vor der Comtesse Mathilde, die wie vor einem Gespenst zurückschauerte, als sie die Stimme des Grafen hörte.

„Sie verstehen es zu überraschen, gnädigste Comtesse,“ sagte Graf Horn ironisch, nachdem die ersten Begrüßungen überwunden waren und Herr von Overdingen sich mit seinem zukünftigen Schwiegersohn entfernt hatte, „ich habe nicht geglaubt, daß sich —“

Comtesse Mathilde griff krampfhaft mit der Hand nach der Lehne eines Sessels und jede Spur von Farbe wich aus ihrem Gesichte, ihre Augen irrten wie hilflos suchend umher, aber — da war Niemand, der ihr helfen, ihr beistehen konnte.

„Um Gotteswillen, nur jetzt nicht, nur nicht in dieser Stunde,“ murmelte sie kaum hörbar.

Aber Graf Horn hatte die Worte doch verstanden und ein siegesgewisses Lächeln glitt über sein Antlitz, er hatte die Comtesse nicht für so schwach und furchtsam gehalten.

„Ich verstehe Sie nicht, schöne Mathilde,“ sagte er etwas leiser, „ich weiß in der That nicht, was Sie meinen.“

Die Comtesse hatte sich bereits wieder gefaßt, die Farbe kehrte auf ihre Wangen zurück und sie richtete den Kopf stolz empor.

„Ich bitte zu bedenken, daß ich für Sie, Herr Graf, nur die Comtesse von Overdingen bin und nichts in der Welt berechtigt Sie mehr, mich so vertraut anzureden, wie Sie es vorhin zu thun beliebten.“

Graf Horn blickte die Comtesse einige Augenblicke ruhig, doch mit einem hämischen Lächeln an.

„Der Stolz kleidet Sie sehr schön, meine Gnädigste, ich mache Ihnen darüber mein Compliment, aber er ist doch mir gegenüber wohl nicht so recht am Platze, oder müßte ich Sie wirklich wieder an jene Zeit erinnern, wo —“

„Sie brauchen mich an nichts zu erinnern, Herr Graf Horn, was mich an die Vergangenheit mahnt — ich habe nichts davon vergessen. Aber ich finde es nicht für nöthig, daß Sie mich an jene Zeit erinnern, am wenigstens an meinem Verlobungstage.“

„Sie sprechen sehr stolz und sehr vernünftig, Comtesse von Overdingen, aber Sie werden einsehen, daß mich das niemals veranlassen kann, über einen Punkt Schweigen zu